

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 133

Donnerstag, den 6. November 1913

49. Jahrgang.

## Balkan-Nachrichten.

Athen, 5. Nov. Die Antwortnote der griechischen Regierung auf die Note Oesterreichs und Italiens erhebt in Erwiderung auf den Vorwurf, Griechenland schüchtere die Bevölkerung der besetzten Gebiete ein und intrigiere gegen die Arbeiten der internationalen Grenzkommission für Süditalien, die Anklage parteiischen und inkorrekten Vorgehens gegen einige Mitglieder dieser Kommission und ihrer Begleitung. Zum Schluß lehnt die griechische Regierung jede Verantwortung ab für den Fall, daß die Arbeiten der Kommission nicht bis zum 30. November beendet sein sollten. — Hinter dieser durchaus unbefriedigenden Antwortnote stehen natürlich Frankreich, Rußland und England, wodurch die Lage jetzt ernster wird.

Athen, 3. Nov. Der griechische Minister des Aeußern, Panas, hat dem türkischen Bevollmächtigten Ghaliß Bei das Erstaunen der griech. Regierung darüber ausgedrückt, daß die Türkei die Antwort auf die Beschlüsse der Friedensunterhändler unerklärlich verzögere. Die griechische Regierung verlange eine rasche Antwort.

Cetinje, 3. Novbr. Die Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro über die Grenzlinie haben zu einem endgültigen Abkommen geführt.

Wien, 3. Nov. Die „Reichspost“ erfährt von informierter Stelle, Prinz Wilhelm zu Wied habe die Kandidatur für den Thron Albanens angenommen. — Nach einer Meldung aus Petersburg soll der Prinz folgende Bedingungen gestellt haben: Die Großmächte garantieren die Integrität des Landes und versprechen bei der Organisation und Verwaltung ihre kräftige finanzielle Unterstützung. Die von dem Souverän zu erlassende, volle Religionsfreiheit gewährenden Verfassung soll unverzüglich in Kraft treten.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 5. Nov. Die Kgl. Hofkammer hat auf die Ergreifung des Verflüchteten des Pellergrin'schen Wandgemäldes am Kunstgebäude eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. — In einem Hause der Hasenbergstraße hat sich ein 18 Jahre alter Bankbeamter erschossen.

Waidlingen, 5. Nov. Der 16 Jahre alte

Paul Füßenhäuser von Veinstein hat mit einer Schußwaffe gespielt, bis sie sich plötzlich entlud. Die Kugel drang ihm in den Unterleib. Auf einem Feldweg wurde er bewußtlos aufgefunden. Eine halbe Stunde später war er tot.

Klosterreichenbach, 4. Nov. Gestern abend 1/28 Uhr brach in dem Sägewerk von Karl Hornberger zum Hirsch in Schönegrund (Gemeinde Köth) Feuer aus, das nach kurzer Zeit das ganze Werk, eines der größten und besteingerichteten im Murgtal, in Asche legte. Von den Vorräten konnte das Meiste gerettet werden. Der Schaden ist aber trotzdem sehr beträchtlich. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

## Aus dem Meine.

Aus Karlsruhe verschwand der Rechtsanwalt Dr. Lorenz vor einigen Tagen. Er soll eine größere Summe ihm anvertrauter Gelder veruntreut haben. Wie man hört, handelt es sich um 80 000 Mark, die aus einem Vermächtnis von 115 000 Mark des früheren Akademieprofessors Schurth für die Schwarzwaldgemeinde Neustadt abhanden gekommen sein sollen.

Kastatt, 5. Nov. In der Nacht von Samstag auf Sonntag spielte sich, wie gemeldet, hier ein blutiger Strazentkampf ab. Im Verlauf der Rauferei gab der 26jährige Zahntechniker German Cham auf seinen Gegner mehrere Schüsse ab. Durch die Schießerei wurden die Schutzleute Appel und Krumpach auf den Kampfplatz gerufen. Als Appel den Cham festnehmen wollte, gab dieser einen Schuß auf den Schutzmann ab, der diesen in den Fuß traf und den Knöchel zerschmetterte. Der Schutzmann Krumpach eilte seinem Kameraden zu Hilfe; ehe er jedoch eingreifen konnte, erhielt er einen Schuß in den Unterleib, der ihn lebensgefährlich verletzte. Nachdem der Revolverheld diese beiden Gegner unschädlich gemacht hatte, machte er sich an die Verfolgung seines ersten Widersachers, des Arbeiters Koch; er erreichte ihn und gab auch auf diesen zwei Schüsse ab, wovon einer den Mann in die Brust, der andere in den Rücken traf. Einem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft gelang es schließlich, den Täter festzunehmen und mit Hilfe einiger inzwischen herbeigeeilten Schutzleute auf die Wache zu bringen. Die Getroffenen wurden ins Krankenhaus gebracht.

der Zustand des Schutzmanns Krumpach ist hoffnungslos.

Freiburg i. B., 5. Nov. Der Student Baag aus Karlsruhe fiel bei einem Spazierritt so unglücklich vom Pferde, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

Berlin, 4. Novbr. Die Feststellung der Ausführungsbestimmungen zum Wehrsteuergesetz begegnet im Bundesrat erheblichen Schwierigkeiten. Die Zahl der Änderungsanträge beträgt bereits über 300, so daß die Beratungen darüber mehr Zeit in Anspruch nehmen, als vorgeesehen war. Es wird eine zweite Lesung dieser Ausführungsbestimmungen im Bundesrat erforderlich sein. Die Veröffentlichung der Bestimmungen wird kaum vor Ende der Woche erfolgen können.

Homburg v. d. H., 5. Nov. Das kaiserliche Schloß in Homburg soll einem bedeutenden Umbau unterzogen werden, um in Zukunft das ganze kaiserliche Gefolge im Schloß unterbringen zu können. Eine Besichtigung durch mehrere hohe Berliner Beamte hat bereits stattgefunden. Bisher mußte der größte Teil des kaiserlichen Gefolges im Hotel wohnen.

Der Kaufmann Leisel, Inhaber der Firma Rud. Leisel u. Co. in Elberfeld, hat nachts seine Frau, zwei Kinder von zwölf und zehn Jahren und schließlich sich selbst mit Strichnium ums Leben gebracht. Aus zurückgelassenen Briefen geht hervor, daß die Familienmitglieder freiwillig aus dem Leben geschieden sind, da der geschäftliche Ruin vor der Lüre stand.

In Hamburg wurde die vollkommen verstümmelte Leiche des Töchterchens eines Fischhändlers, der achtjährigen Gertrud Wimpert, aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß ein Lustmord vorliegt. Das Mädchen wurde beobachtet, als es von einem unbekanntem Manne angelockt wurde. Seitdem war es verschwunden.

In Habinghorst (Niederrhein) wurde das Töchterchen eines Bergmanns von einem Fuhrwerk überfahren und getötet. Der Vater gab in der Aufregung mehrere Revolvergeschüsse auf den Fuhrmann ab, die jedoch fehlgingen und seine eigene Frau und Tochter schwer verletzten.

Vom Schwurgericht zu Ratibor wurde die 24jährige Häuslerstochter Pauline Zimmer zum Tode verurteilt. Sie hat ihre Stiefmutter durch

## Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths Maler.

24) (Nachdruck verboten.)

Georg hatte mit Hermann Hartwig telephonisch ein Zusammentreffen in einem Restaurant verabredet. Sie begrüßten sich mit warmem Händedruck.

„Das freut mich, mein alter Junge, daß ich dich wieder einmal für mich allein habe. Deine Frau Mutter legt mir doch immer einigen Zwang auf. Am liebsten hätte ich dich in meine Wohnung gebeten, aber da ist alles noch im Argen. Ich habe mir mit der Zeit ein kunterbuntes Sammeljurium von allerlei Gegenständen zusammengetragen, die mir grad gefielen und für meinen mageren Geldbeutel erschwänglich waren. Lauter Sachen, an denen mein Herz hängt. Damit richte ich mir nun eine ganz originelle Junggesellenbude ein.“

„Verträgt sich denn das mit dem Stil deines Chambre garni?“

„Ah — was du denkst! Möbel hab ich auch selbst. Sie stammen zwar aus den verschiedensten Epochen und nicht ein Stück paßt zum anderen. Aber grad so will ichs haben, sonst wird es mir zu langweilig. Ich hab mir eine leere Wohnung gemietet, drei Zimmer mit Küche. Zwei Zimmer davon bewohne ich, das dritte dient der redlichen

Hüterin meines Hauses als Schlafstelle und Salon. Frau verwitwete Striegelmeier wird für meines Leibes Nahrung und Notdurft in liebevoller Weise sorgen. Das hat sie mir wenigstens feierlich versprochen, als ich sie annahm. So viel ich bis jetzt herausgefunden habe, locht sie famos. Das Wirtshausessen ist mir zuwider; und da sie graue Haare und eine Warze auf der Nase hat, ist sie meinem Seelenfrieden nicht gefährlich.“

Georg lachte.

„Du bist noch immer der alte. Wenn du nicht so wohlgenährt vor mir sähest und dir nicht in zwischen diesen König-Ludwigbart hättest wachsen lassen, könnte ich glauben, die letzten acht Jahre seien ein Traum.“

„Gelt, — damals war ich ein mageres Bürschchen. Ich glaube, durch meine Wangen konnte man das „Baterunser“ lesen. Inzwischen hab' ich mich herausgefutert. Aber nun vorläufig nichts mehr von mir. Jetzt beichte mir einmal, wie du zu deiner Kunst stehst. Dies Thema darf man heut, wie mir scheint, in Gegenwart deiner Mutter ebensowenig berühren, wie damals.“

Georg nickte.

„Wie ich zu meiner Kunst stehe? Noch immer auf dem alten Standpunkt eines glühend-Verliebten, der keine Gegenliebe findet,“ sagte er mit bitterem Scherz.

Hartwig sah ihn sinnend an.

„Hast du nie etwas ausgestellt?“

„Nein, dazu ist es nicht gekommen. Ich habe verschiedenen Kunsthändlern meine Bilder geschickt, immer mit demselben Erfolg: dankend zurück. Ich weiß ja auch selbst, daß sie nicht gut sind. Das Studium fehlt, die Technik. Was nützt da alle Begabung!“

„Du müßtest heraus, das hab' ich dir immer gesagt. So wird das ja im Leben nichts, so nebenbei als Zeitvertreib. Dein Talent will den ganzen Mann.“

„Und der ist nicht zu haben, das weißt du. Wenn ich nicht für meine Mutter zu sorgen gehabt hätte, dann wäre ich allerdings frei, gleichviel, ob ich mich durchgerungen oder ob ich verhungert wäre.“

„Und jetzt? Gibst du es jetzt auf, deinem Ideal nachzustreben?“

Georg schüttelte energisch den Kopf. „Nein.“

Hartwig drückte ihm die Hand.

„Schau, das gefällt mir. Nur nit auslassen. Weißt, was ich mir gedacht hab', als mir deine Mutter von der Verbesserung deiner Lage erzählte?“

„Nun?“

„Du sollst halt ein bißerl sparen, damit du etwas zurücklegen kannst. In zwei, drei Jahren kannst du so viel haben, um ein Jahr nach Paris gehen zu können.“ (Fortsetzung folgt.)



Gammerschläge getötet, die Leiche mit Petroleum begossen, in den Backofen gesteckt und verbrannt.

Breslau, 4. Nov. Gestern wurden hier zwei große Protestversammlungen wegen des Kiewer Nordprozesses gehalten. Es wurde allseits Protest gegen den Prozeß eingelegt, auch wurden Erklärungen der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau verlesen, in denen die Behauptung eines Ritualmords für vollständig unhaltbar erklärt wird.

Die Herzogl. Cumberländische Saline Salzgitter (Goslar) ist Sonntag nacht durch ein Großfeuer zerstört worden. Mit Ausnahme des Verwaltungsgebäudes und des neuerbauten Kurhauses sind sämtliche Gebäude niedergebrannt. Viele tausend Zentner Salz und die großen Maschineneinrichtungen sind dem Feuer zum Opfer gefallen, das einen Schaden von mehreren hunderttausend Mark anrichtete. Der Brand des 40 bis 50 Meter hohen Salinenturms war mehrere Kilometer weit zu sehen. Das Feuer soll durch Explosion einer Lampe entstanden sein.

München, 5. Nov. König Ludwig und die Königin empfingen heute nachmittag die Angehörigen des Königshauses, sowie die Minister, die Generale und den Hofstaat zum Glückwunsch. Auch beim Kronprinzen fand Gratulationscour statt.

In Mülhausen i. E. hat der 26 Jahre alte Tagelöhner Camill Weber seine Geliebte, die 23 Jahre alte Marie Killherr, aus Eifersucht durch Dolchstiche in die Brust und in den Hals getötet und sich dann selbst lebensgefährliche Stiche am Halse beigebracht.

#### Aus dem Ausland.

Paris, 5. Nov. Bei Saint Etienne ist ein Automobil mit einem Trambahnwagen zusammengestoßen. Eine 60 Jahre alte Frau wurde auf der Stelle getötet. Ihre Tochter wurde tödlich verletzt ins Hospital gebracht, vier andere Insassen des Automobils erlitten schwere Verletzungen.

Paris, 5. Novbr. Vor ca. einem Monat hatte eine junge russische Witwe bei der deutschen Polizeibehörde Anzeige erstattet, daß sie in Baden-Baden von vier Hochstaplern um die Summe von 100 000 Mk. auf raffinierte Weise betrogen worden sei. Einer der Hochstapler hatte sich in ihr Vertrauen eingelassen und es verstanden, ihre Liebe zu gewinnen. Sie machten täglich Ausflüge in die Umgebung, wobei sie einmal von einem Feldhüter und zwei Gendarmen überrascht wurden. Sie zahlte den Beamten 100 000 Mk. Schweigegelder, kam aber bald zu der Ueberzeugung, daß ihr eine Komödie vorgespielt worden sei, und übergab

daher die Angelegenheit der Polizei. Die Verbrecher, welche den Feldhüter und die Gendarmen markiert hatten, wurden vor einigen Tagen in Straßburg verhaftet. Der Liebhaber der jungen Russin wurde gestern in Paris festgenommen. Es handelt sich um einen Gerichtsschreiber namens Louis Beauvais.

Der deutsche Postdampfer Kronprinzessin Cecilie ist in Havre eingetroffen und hat die von ihm auf offener See geretteten 22 Fischer des in Brand geratenen französischen Neufundlanddampfers Patrie gelandet.

Dicht vor dem Bahnhof Melun (Frankreich) stieß ein Gilzug mit einem Postzug zusammen. Die Trümmer gerieten in Brand. Etwa 10 Personen wurden, wie ein Privattelegramm aus Paris meldet, getötet, zahlreiche verletzt.

Melun, 5. Nov. Bei dem Eisenbahnzusammenstoß wurden 3 Wagen des Gilzugs, von denen 2 der zweiten Wagenklasse angehörten, vollständig zertrümmert. Der Postzug setzte sich aus 7 Wagen zusammen, die ebenfalls zertrümmert wurden. Der Postzug, der nach Marseille ging, war dem Gilzug, der von Marseille kam, schräg in die Seite gefahren. Am Mitternacht brannten die Trümmer noch. Etwa 15 waren aus den Trümmern hervorgezogen. Behn Personen sollen getötet sein. Der Lokomotivführer des Gilzuges, der das Haltesignal übersahen haben soll, ist verhaftet worden. Es scheint, daß die Mehrzahl der Verunglückten Postbeamte sind. In den beiden Postwagen des übertannten Postzugs waren 21 Postbeamte, die insgesamt verschwunden sind. Man hält es zwar für möglich, daß einzelne von ihnen, von panischem Schrecken ergriffen, davongegangen sind, fürchtet jedoch, daß die meisten den Verbrennungstod erlitten haben. Bis heute früh 2 Uhr waren unter den Trümmern 9 vollständig verkohlte Leichen und 17 meist schwerverletzte Personen hervorgezogen worden. Von den Leichen konnte bisher nur die eines Lyoner Kaufmanns erkannt werden. Unter den Verwundeten wird ein Hamburger namens Max Aberbach aufgeführt. In dem Marseiller Expresszug befanden sich zahlreiche holländische Reisende, die zumeist nur unbedeutende Quetschungen durch herabstürzendes Gepäck erlitten haben.

Brüssel, 5. Nov. Heute nacht hat auf dem Eisenbahnnotenpunkt Chenee bei Bütlich ein Zusammenstoß zweier Güterzüge stattgefunden, wobei 3 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Rom, 4. November. (Die italienischen Landeswahlen.) Im Ganzen sind nun gewählt: 290 Ministerielle, 70 regierungsfreundliche Radikale, 33 Katholiken, 19 verfassungstreue Oppo-

sitionelle, 16 Republikaner, 21 reformistische und 59 radikale Sozialisten. Giolitti hat also eine Mehrheit schon in seinem engeren Parteiverband, er bedarf zur 2/3-Mehrheit nur noch der Unterstützung der Radikalen. Stark angewachsen sind auch durch die Stichwahlen wieder die Sozialdemokraten, die in ihren 2 Gruppen jetzt 80 statt 37 Mitglieder haben, während die bürgerlichen Republikaner immer mehr zusammenschrumpfen und mit 16 Mann kaum mehr etwas zu bedeuten haben.

In dem toskanischen Städtchen Prato stürzte bei einer Festvorstellung in der Philharmonie die Decke ein. Von den 800 Anwesenden sind 400 verletzt worden, darunter 15 schwer.

Kingstown, 5. Nov. 300 Studenten zertrümmerten in der Opera die ganze Einrichtung und richteten erheblichen Schaden an. Der Bürgermeister, der von diesem Tumult benachrichtigt wurde, erschien persönlich und es gelang ihm schließlich mit vieler Mühe, die aufgeregten Studenten zu beruhigen. Polizeibeamte, die bereits vorher eingegriffen hatten, mußten von der Waffe Gebrauch machen und hatten hierbei verschiedene der Akademiker verwundet. Auch einige Polizisten trugen Verletzungen davon.

In Odessa ist der Millionär Modrian in seinem Hause sterbend aufgefunden worden. Die Untersuchung stellte fest, daß er verhungert ist. Es ist noch unermittelt, ob er geistesgestört war.

Bukarest, 4. November. Der Brand der Erdölquellen bei Moreni ist durch Aufsichten von Sandsäcken über den Bohrlöchern gelöscht worden. 18 Bohrlöcher sind ausgebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Washington, 3. Novbr. Der greise Erfinder Edison ist erkrankt. Die Krankheit macht schnelle Fortschritte.

Wie aus Rio Tinto gemeldet wird, sind 5 englische und 2 spanische Werkführer, welche in den brennenden Schacht San Dionisio niedergestiegen waren, darin erstickt.

Rio de Janeiro, 4. Nov. Bei einem Zusammenstoß zweier Schnellzüge sind 50 Personen getötet worden. Zahlreiche Verletzte wurden nach Sao Paulo gebracht.

In Arkansas verurteilten die Geschworenen den 70-jährigen Hypnotiseur Farrel zum Tode. Farrel hatte den geisteschwachen Farmer Turell hypnotisiert und wollte ihn veranlassen, seine Frau und seine Schwiegertochter zu vergiften und sich dann selbst zu töten. Man fand Turell bewußtlos neben der Leiche seiner Frau. Als er wieder erwachte, plauderte er die Geschichte aus.

## Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Biddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagahne, Tee usw. an Stelle der teuren Vanille-Schoten.

Man versuche: **Als Nachtisch:**

Auf der Rückseite der Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker** zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer **Vanille-Creme**. Leicht herzustellen!

**Zum Tee:**

Mischt man  $\frac{1}{2}$  Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker** mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf 1 Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

## Blicke in die Zukunft.

Nach amerikanischen Quellen, ungearbeitet von C. Flum.

24) Nachdruck verboten.

Die Chinesen ließen von der Verfolgung der russischen Aufklärungsabteilung des Obersten Charstky schon nach etwa einer Stunde ab; nur einige Kavalleriepatronillen suchten die Fühlung nicht zu verlieren, wurden aber von der Kosaken-Nachhut energisch abgewiesen. Von Heath und der ihm beigegebenen Schwadron war keine Nachricht eingelaufen und der Oberst hegte ernste Besorgnisse um das Schicksal dieser Abteilung.

Das Detachement bivallierte diese Nacht am Flüßchen Wurgaltai in einem rings von schroffen Höhen umkränzten Tal. Die Vorposten der Nachhut wurden nach Süden vorgeschoben und dann das Lager bezogen.

Der Oberst saß in seinen Pelz gehüllt am Feuer und starrte nachdenklich in die Flammen. — Was mochte aus Heath geworden sein? Hatte er seinen Auftrag nicht ausführen können, kehrten er und seine Reiter nicht zurück, dann war das ganze Aufklärungsunternehmen gescheitert. Und dann empfand er auch persönliches Bedauern, war in Sorge um das Schicksal des ihm vom Kriegsminister ganz besonders warm empfohlenen jungen Mannes, den er in den letzten Tagen hochschätzen gelernt hatte.

Da vernahm der Oberst plötzlich ein leises Geräusch und eine Gestalt trat langsam aus der Dunkelheit in den Lichtkreis.

„Heath, Sie sind es!“ rief der Oberst, erfreut aufspringend. „Und wie Sie vor Kälte zittern! Kommen Sie her an das Feuer. . . nein, noch nicht berichten; zuerst wärmen Sie sich tüchtig und trinken eine Tasse heißen Tee. Hier! — So, und nun ein Stück Zwieback und einen Happen Büchsenfleisch!“ — Geduldig wartete der Oberst, bis Heath, der ganz durchgefroren war, sich erwärmt und gestärkt hatte. Dann reichte er ihm die Kognakflasche: „So, nun noch einen tüchtigen Schluck und dann berichten Sie!“

Heath erzählte. Es war ihm, dem Ortskundigen, nach unsäglicher Mühe glücklich gelungen, sich Urga zu nähern. Die letzten zwei Kilometer hatte er ganz allein, auf Händen und Knien durch den Schnee kriechend, zurückgelegt.

„Ganz Urga hat sich in ein riesiges Feldlager verwandelt und rings um die Stadt liegen tausende von Jurten und Baracken. Ich sah einen langen Militärzug in die Station einmarschieren; mit dem Glas konnte ich sogar die Uniformen unterscheiden: es waren das erste und zweite chinesische Garderegiment. Ich habe mir über alles genaue Notizen gemacht, so gut es meine steifgefrorenen Finger zuließen. Hier sind sie! — Uebrigens taten Sie gut daran, zurückzugehen, Herr Oberst. Ich sah

mehrere Reiterregimenter und eine Artillerieabteilung in vollem Galopp nach Norden gehen. Man würde Ihnen den Rückzug abgebrochen haben, wenn Sie nicht rechtzeitig das Gezecht abgebrochen hätten.“

„Ja, die gelbe Bande ist ernst zu nehmen; der Hauptzusammenstoß wird sich überaus blutig gestalten. — Wir vorne müssen höllisch aufpassen und vor allem stärkere Kräfte heranziehen.“

Noch eine kleine Weile saßen die beiden Offiziere plaudernd am Feuer, dann revidierten sie noch die ausgestellten Lagerposten und wickelten sich hierauf im Offizierszelt in die Teppiche.

Langsam, aber stetig vollzog sich der Aufmarsch der feindlichen Heere. 100 000 Japaner und gegen 200 000 Chinesen wälzten sich in gewaltigen Heeresmäulen den Grenzen Europas zu. Alle Hilfsmittel der modernen Technik wurden ausgiebig verwendet, um den Marsch dieser ungeheuren Massen nicht ins Stocken geraten zu lassen. Die europäischen Luftkruzer sandten oft genug Tod und Verderben von ungeheurer Höhe aus in die vordringenden Kolonnen der Asiaten, verbreiteten wilde Panik und lähmendes Entsetzen, namentlich zur Nachtzeit mit Hilfe der Scheinwerfer, aber längere Zeit aufzuhalten vermochten sie den Vormarsch nicht. So mancher erbitterte Kampf zwischen den feindlichen Luftkruzern spielte sich ab, zerhossen und zerfetzt sauste so mancher in die graulige Tiefe. (F. f.)



### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 6. Novbr. Am Dienstag abend nach 6 Uhr verbreitete sich hier rasch die Trauerkunde: Unser Ehrenbürger General der Infanterie z. D. v. Schott ist soeben gestorben. Ein schon längere Zeit an den Kräften des um den Staat und unsere Vaterstadt so hochverdienten Mannes nagendes Leiden war dem Verstorbenen anzusehen. Die Beisetzung, zu welcher hohe Militärs erwartet werden, findet morgen Freitag nachmittag 1/23 Uhr vom Trauerhaus (Villa Waidmann) aus auf dem Wildbader Friedhof statt.

Karl v. Schott wurde am 9. April 1845 in Ehlingen geboren und anlässlich der Mobilmachung am 10. Juli 1866 einberufen. 1868 zum Leutnant im 2. Inf.-Regt. befördert, machte er als Regimentsadjutant den Feldzug 70/71 mit und erhielt für Auszeichnung vor dem Feind das Ritterkreuz des Militärverdienstordens und das Eisener Kreuz 2. Kl. Am 30. Dez. 1870 wurde er zum Oberleutnant befördert, 1873 als Adjutant zum Generalkommando kommandiert; unter Beförderung zum Hauptmann wurde er 1874 zum Flügeladjutanten und 1881 unter Belassung in diesem Verhältnis zum Kompagniechef im Inf.-Regt. Nr. 122 ernannt. 1883 wurde er à la suite des Regiments gestellt, gleichzeitig erfolgte seine Kommandierung ins Kriegsministerium und ein halbes Jahr darauf seine Beförderung zum Major. 1887 wurde er zum diensttuenden Flügeladjutanten ernannt. Im Juni 1889 zum Oberstleutnant befördert, erhielt er im Juni 1890 den Rang als Regimentskommandeur und ein Jahr später wurde er zum Oberst befördert. Unter Stellung als General à la suite des Königs erfolgte am 12. Dez. 1895 seine Beförderung zum Generalmajor unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten von Stuttgart. Im Febr. 1900 wurde er zum Generalleutnant befördert. Nachdem er 1900 zu den Offizieren von der Armee versetzt worden war, erfolgte bald darauf seine Stellung zur Disposition unter Belassung in dem Verhältnis als General à la suite des Königs. Am 25. Febr. 1912 wurde ihm der Charakter als General der Infanterie verliehen. Erz. v. Schott war Inhaber des Kommenturkreuzes des Militärverdienstordens, des Kommenturkreuzes des Ordens der Württ. Krone, des Kommenturkreuzes 1. Klasse des Friedrichsordens, Pr. Kronenordens 2. Klasse mit Stern u. a. m.

Der 8jährige Sohn des Sägereiarbeiters Fritz Knöllner in H ö f e n kletterte an einem Elektrizitätsmast in die Höhe, wurde vom Strom getroffen, auf den Boden herabgeworfen und an Armen und Kopf stark verbrannt.

Die Schulhausneubauten in Gräfenhausen und Engelsbrand sind im Rohbau soweit vorgeschritten, daß die Bauleitung die Vergebung der Innenbauten und Einrichtung ausschreiben konnte. Die zur Vergebung kommenden Arbeiten haben in Gräfenhausen einen Boranschlag von rund 24 200 Mk., in Engelsbrand einen solchen von 17 100 Mark.

Der seit acht Tagen vermißte Schüler Hans Bock aus Pforzheim ist im Wald bei Durlach halb verhungert, aber gesund wieder aufgefunden worden. Er hatte seither im Freien gelebt.

### Handel und Verkehr.

Calw, 5. Nov. Die Ernte des Schwarzwaldkrautes hat begonnen und liefert ein überaus reiches Ertragnis. Das Hundert Häuptle kostet 4—5 Mark und wird um diesen Preis von den Produzenten frei ins Haus geliefert. Der Abjah geht bis jetzt nicht flott von statten.

Freudenstadt, 4. Nov. Auf dem Stadtbahnhof ist eingelaufen ein Waggon Kraut, 1.50 bis 1.60 Mark per Zentner, ein Waggon gelbe und weiße Rüben, gelbe Rüben 2.50 Mark per Zentner, weiße Rüben 1.50 Mk. per Zentner.

### Literarisches.

Ueber Herzkrankheiten schreibt Dr. med. E. Meyer in der Monatschrift „Gute Gesundheit“ (1912 Nr. 11 — Hamburg) u. a.: Während das normale Herz der Größe der Faust entspricht, kann das Herz infolge krankhafter Erweiterung die Größe eines Ochsenherzens erreichen. Solche Fälle sind bei Biertrinkern beobachtet worden. Viel zu wenig bekannt ist noch der herzvergrößernde Einfluß von Tabak, Kaffee, Tee, Kakao, vor allem aber der schädliche Einfluß alkoholischer Getränke. Beim Genuß alkoholischer Getränke kommt sowohl die Menge der genossenen Flüssigkeit als auch der Gehalt an Alkohol in Betracht. Die Verkalkung des Herzens und der Blutgefäße, so ganz besonders bei jüngeren Personen, ist teilweise auf das Alkoholgift zurückzuführen.

Das unserm Leben drohende Gespenst ist bekanntlich die Arterienverkalkung, die das frühe Altern und vorzeitige Ende herbeiführt. Die Wissenschaft zieht aber auch gegen diesen Feind zu Felde, und in der Tat gibt es Mittel und Wege, um das Fortschreiten dieses Feindes unseres Körpers wenigstens aufzuhalten. Man lese nur den ausgezeichneten Artikel über dieses Thema in der neuesten Nummer der über die ganze Erde verbreiteten „Mode- und Familienzeitschrift „Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwerin, S. m. b. H., Berlin W. 57. Wie vielseitig ist wieder die neueste Nummer ausgestattet! Neben der Belletristik ein reicher Modeteil, Handarbeiten, „Humor“, Ärztlicher Ratgeber, spannende Romane und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden, mustergültigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Normalschnitte gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mark, wofür 6 Nummern geliefert werden. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, S. m. b. H., Berlin W. 57.

Wie jede Familie im Eigenhause billiger als zu Miete wohnen kann. Unter diesem Titel erschien soeben als Jubiläumsausgabe das 100. Tausend eines Buches von hervorragender sozialer Bedeutung für jede Familie. Heute gehen ungeheure wirtschaftliche und ethische Werte in den großen Mietskasernen verloren. Die Familien zahlen in 20—25 Jahren an Miete soviel oder noch mehr als sie nötig hätten, um den Besitz eines Eigenhauses zu amortisieren, ihn schuldenfrei zu erwerben. Das uns jetzt in doppeltem Umfange vorliegende Werk hat schon über 90 000 Familien wertvolle Anregungen geben können, wie man zum Besitz eines Eigenhauses gelangt, Baukapital und Hypotheken beschafft, wie man zweckmäßig und besonders billig bauen kann, Rentabilität des eigenen Hauses erreicht, welche Vorteile gute haustechnische Rat schläge bringen, welche Heizungsart für das Eigenhaus die beste ist und wie ein Hausgarten den Hauszins mit aufbringen hilft. Jede Familie erkennt im Sommer, auf der Er-

holungsreise zc. doppelt den Wert des Wohnens im eigenen Hause und jede Familie hat sicher den Wunsch, die Mietswohnung bald mit dem Eigenheim nebst Garten zu vertauschen. Das Werk ist im bekannten Heimkulturverlag Westdeutsche Verlagsgesellschaft in Wiesbaden erschienen, ist 176 Seiten stark mit 160 Plänen und Abbildungen von Musterhäusern mit Angabe der Baukosten zc. und kostet kartoniert nur Mk. 1.80 (Porto 20 Pfg.), für Mitglieder der Gesellschaft für Heimkultur e. V. (St. Wiesbaden), die für 10 Mk. Jahresbeitrag die Kunstzeitschrift „Heimkultur“ und vier gebundene Heimkulturbücher im Gesamtwerte von 24 Mk. erhalten, wird dieses Werk als Feriengabe kostenlos geliefert. Wer sich für die Heimkulturbestrebungen interessiert, lasse sich die Vereinsdrucksachen aus Wiesbaden kommen.

### Blousen-Seide

von Mk. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franko u. schon verzollt ins Haus gelief. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Post. 3. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.



Ich lasse mich nicht überreden! Ich will keinen anderen! Ich will nur den echten Kathreiners Malzkaffee in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

### Stadt Wildbad.

Der Ehrenbürger der hiesigen Stadt

Seine Excellenz, Herr General der Infanterie z. D.

**Carl von Schott,**

General à la suite Seiner Majestät des Königs

ist am 4. November ds. Js. nach längerem, schwerem Leiden hier gestorben. Die Stadt Wildbad verliert in dem hochverehrten Entschlafenen einen treuen Freund und Förderer, einen ihrer hervorragendsten und beliebtesten Bürger.

Seine rege Anteilnahme an allen Angelegenheiten unserer Stadt und sein oft betätigtes warmes Eintreten für ihre Interessen werden ihm hier stets ein dankbares und gesegnetes Andenken sichern.

Wildbad, den 5. November 1913.

Im Namen der bürgerlichen Kollegien:  
Stadtschultheiß Baegner.

Zur gemeinsamen Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Gemeindefollegien am Freitag, den 7. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr beim Trauerhause.



**Statt besonderer Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass am 4. Nov. der  
Kgl. General der Infanterie und General à la suite Sr. Majestät  
des Königs von Württemberg

**Herr Carl von Schott**

entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beisetzung findet Freitag den 7. ds. Mts. in Wildbad 1/3 Uhr vom Trauerhaus aus  
statt.

**Militärverein Wildbad.**

„Königin Charlotte“.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, die Kameraden von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes,

Seiner Exzellenz des Herrn Generals der  
Infanterie **z. D. Carl v. Schott,**  
General à la suite S. M. des Königs

in Kenntnis zu setzen.

Zur Teilnahme an der Leichenseier tritt der Verein  
am **Freitag, den 7. Nov., nachm. 2 Uhr** beim  
Rathaus an.

Der Vorstand.

**Kriegerverein Wildbad.**

Die Kameraden werden von dem Ableben des  
Einzelmitgliedes des Württ. Kriegerbundes

Seiner Exzellenz des Herrn Generals der  
Infanterie **z. D. Carl v. Schott,**  
General à la suite S. M. des Königs

in Kenntnis gesetzt.

Der Verein tritt zur Teilnahme an der Beerdigung  
am **Freitag, den 7. Nov., nachm. 2 Uhr**  
beim Rathaus an.

Der Vorstand.

**Cigarren**

in Geschenk-Packungen

à 25 und 50 Stück billig bei

**C. Aberle sen.,** Inh. E. Blumenthal.

**Ev. Kirchenchor Wildbad.**

Morgen **Freitag** abends  
**8 Uhr**

**Singstunde.**

**Militär-Verein Wildbad.**

„Königin Charlotte.“

Am **Freitag, den 7. Nov.,**  
abends **8 Uhr,** beginnen die  
regelmäßigen

**Singstunden**

des Vereins im Schwarzwald-  
hotel.

Die Kameraden werden er-  
sucht, zahlreich zu erscheinen.  
Neueintretende Sänger sind  
erwünscht.

Der Vorstand.

Wasche  
mit

**Henkel's**  
**Bleich-Soda.**



**EINER**

Es ist dem ändern Wber-  
tableien Gebrauche ich läd-  
lich zum Schutze gegen Hür-  
den Heiligkeit Kalatrb. Inhäl-  
lich in allen Apotheken u. Droge-  
rien Preis à Orio. Schachtel 1 Mk

**Bergebung von Wegbauarbeiten**

am **Donnerstag, den 6. November ds. Js.,** im  
öffentlichen **Abstreich** im Sitzungssaal des Rathauses vor-  
mittags **11 Uhr.**

Zur Vergebung kommen die Arbeiten für die Ver-  
größerung des **Spielplatzes** beim neuen Volksschulgebäude  
im Betrag von ca. **680 Mk.**

Die Unterlagen können an unterzeichneter Stelle ein-  
gesehen werden.

**Wildbad, den 5. November 1913.**

Stadtbaunamt Wildbad.  
M u f.

**Eheliches Güterrecht.**

Auskunft über die gesetzlichen Bestimmungen betreffend die  
**ehelichen Güterrechte, d. h. die vermögens-**  
**rechtlichen Verhältnisse der Eheleute zu-**  
**einander,**

Beratung über zweckmäßige Regelung derselben,  
Fertigung vorschriftsmäßiger Verzeichnisse des  
eingebrachten Guts

durch

**Wilh. Merkle,**

König-Karlstr. **Wildbad** Villa Grunow

Ziehung gar. 25. u. 26. Novbr. 1913  
Grosse Stuttgarter

**Geld-**  
**Lotterie**

6012 Geldgewinne m. zus. Mk.

**120000**

in bar ohne Abzug.

1. Hauptgew.

**50000**

2. u. 3. Hauptgew.

**20000**

109 Geldgew.

**14000**

900 Geldgew.

**11000**

5000 Geldgew.

**25000**

Lose à 3 M. 5 Lose 14 Mk.

10 Lose 28 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg., zu be-

ziehen durch die Generalagentur

**J. Schwelcker, Stuttgart**

Marktstraße 6 Telefon 1921

sowie alle Verkaufsstellen.

**Out- u. Putzgeschäft**  
etc.

in kl. vielbesucht. Städtch.  
im Schwarzw. in prima  
Lage, mit treuer Kundschaft,  
bei ca. 15 000 Mark Angeld  
zu verkauf. **H. Herrmann,**  
Stuttgart, Rotebühlstr. 7.

Empfehle mein  
großes Lager mit vielen  
Neuheiten

in farbigen und schwarzen  
**Blusen**

in Wolle, Crepe, Sammet,  
Seide.

Billigste Preise.

**H. Schanz,**

Telefon 130.

**Krampfhusten-**  
Tropfen,

die bekannten -  
**Dr. Hölzle'schen**  
Bestandteile Gu. Op. Ipec. Bell  
D. je 1,5) erhältlich à 50 & bei  
**Dr. Metzger.**

**MAGGI'S Suppen sind die besten!**

Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

